

28.04.2025

Gender Medizin - Warum Medikamente für Frauen zum Verhängnis werden können

Dr. Angelika Voß

Mit der Ausrichtung des Gesundheitswesens vor allem an der genetischen Ausstattung des Individuums und einer medizinischen Versorgung vor allem durch Pharmazeutika rücken traditionelle Heilweisen immer mehr in den Hintergrund. Die Auswahl an verschiedenen Angeboten der nicht-schulmedizinischen Untersuchungs- und Behandlungsformen ist dabei sehr groß. Ein geringer Teil wird bisher (noch) von den gesetzlichen Krankenkassen übernommen. Allerdings werden oft die verschiedenen Ansätze miteinander verwechselt. Manche Konzepte umfassen verschiedene Diagnose- und Therapieformen, wie etwa die Anthroposophische, die Ayurvedische und die Traditionelle Chinesische Medizin. Auch die komplementäre Medizin besteht z.B. aus verschiedenen Bausteinen, die die konventionelle Medizin ergänzen. Daneben existieren spezielle Angebote aus der Phytotherapie, der (Klassischen) Homöopathie, visuelle Unterstützungen, körperbezogene Verfahren und andere mehr.

Die Einführung soll einen Überblick über die verschiedenen Konzepte geben, um dann besser Entscheidungen für sich selbst treffen zu können. Ausgewählt werden dazu häufig auftretende Frauenkrankheiten bzw. Gesundheitsstörungen.